

KurzGottesdienst zum Selbermachen

Sonntag, den 5. Juli 2020

Mach Dir eine Tasse Tee und zünde eine Kerze an, wenn Du magst.

Such Dir einen ruhigen, angenehmen Platz.

Komm zur Ruhe. Lass Deine Gedanken los. Atme einfach ruhig.

Sei jetzt ganz bei Dir.

- Sprich:
*Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
 Er hat Himmel und Erde gemacht.
 Er hält Wort und Treue ewiglich
 Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*

- Bete:
*Du, unser Gott,
 du kommst auf uns zu, du kommst uns entgegen; jeden Tag neu.
 Du behältst uns im Auge, lässt uns nicht aus dem Blick.
 Wie weit wir uns auch entfernen von dir,
 wie viel auch zwischen dir uns und stehen mag
 Du bist da. Du siehst uns an.
 Amen*

- Lies laut vor: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ (Lukas 19,10)

Liebe Gemeinde,

bei einem Sünder ist er eingekehrt. So kommentiert die Menge Jesu Verhalten, als er sich dem Zöllner Zachäus zuwendet und ihn durch den Besuch in seinem Haus über alle anderen erhebt. Das hatten die Menschen nicht erwartet. Das ging zu weit. Zachäus gehörte nicht zu ihnen. Er hatte kein Recht auf die Begegnung mit Jesus. Zachäus hatte vielfach betrogen. Er hatte die Möglichkeit genutzt, die ihm sein Beruf als Zöllner bot. Er hatte sich zum Schaden seiner Mitmenschen bereichert. Sein Leben war bisher nicht so korrekt verlaufen wie das der Vielen, die in Jericho am Wegrand standen und auf Jesus warteten. Sie standen alle in der ersten Reihe. Hier hatte ein Zöllner nichts verloren.

Eigentlich hätte Zachäus Jesus gar nicht sehen können. Eigentlich hätte er sich mit dem Platz in der letzten Reihe begnügen müssen. Dem Platz hinter all den anderen, die scheinbar ein Recht auf Jesus hatten. Heute aber wollte Zachäus dazugehören. Er wollte nicht mehr ausgeschlossen sein. Heute sollte sein Dasein sich ändern.

Längst wusste er, dass es so wie bisher nicht weitergehen konnte. Längst wusste er, dass er sein Leben ändern musste, wenn er aus dem Hintergrund hervortreten wollte. Bisher aber fehlten ihm die Kraft und der Mut, die eingeschlagene Richtung zu verlassen und einen neuen Weg zu betreten. Sicher lag es auch daran, dass er sich mit seinen Betrügereien selbst aus der Gemeinschaft ausgeschlossen hatte. Er hatte

keinen, der ihm den Neubeginn zutraute.

Heute sollte sich das ändern. Heute gab es auch für ihn eine Chance. Heute kam der nach Jericho, von dessen Wunderkraft die anderen berichteten. Warum sollte dieser eine, dieser Jesus, nicht auch ein Wunder in seinem Leben bewirken?

Wie Jesus helfen könnte, wusste Zachäus nicht. Als er auf den Maulbeerbaum stieg, wollte er nur eines: Er wollte den Wundertäter sehen und abwarten, was geschehen würde. Und dann geschah tatsächlich etwas. Als Jesus kam und zu ihm hochschaute, da musste Zachäus nicht lange überlegen, da wusste er: Das Wunder ist geschehen! Ich bin nicht mehr ein verlorener, ich bin ein angesehener Mensch. Angesehen von Jesus. Das genügte, um ein neues Leben zu beginnen.

Nicht er hatte Jesus gesucht. Jesus hatte ihn gesucht und ihm damit den Neubeginn ermöglicht. Diese Chance musste Zachäus ergreifen. Er musste tun, wozu der Blick Jesu ihn befähigte. Zachäus musste aus seinem alten Leben heraustreten und ein neues beginnen.

In der Menge verloren war Zachäus, bis Jesus seinen Blick erhob und ihn ansah. Als Angesehener war er nicht mehr allein. Nun musste er den Spott der Menge nicht mehr fürchten. Nun konnte er sich zu seiner Schuld bekennen und Vergangenes bereinigen. Als Angesehener konnte er Neues wagen. Und uns gilt dies auch: als von Gott angesehene Menschen können wir Neues wagen! Die Perspektive wechseln, ganz andere Wege gehen und Möglichkeiten für uns und unser Leben entdecken und ausprobieren. Gott sieht uns an! Wir können Neues wagen. Amen

- Bete:
*Unser Vater im Himmel,
 geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen*
- Wer mag, singt:
Ich möcht, dass einer mit mir geht, der`s Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht, dass einer mit mir geht.
(EG 209)
- Und wir bitten Gott um seinen Segen:
*Herr, segne uns und behüte uns.
 Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
 Herr, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen*

Heike Blikslager, Pfarrerin